

Impressum	Umschlagseite	2
Vorwort (Die Redaktion).....	Seite	3
In der Verantwortung für jeden Menschen		
Interview mit Prof. Dr. Peter Paulig (Wolfgang Weirauch)	Seite	5
Schulpflicht ohne Schulfreiheit wird autoritär (Prof. Dr. H.C. Berg). Seite		23
Leben braucht Vielfalt		
Interview mit Prof. Dr. Hans Christoph Berg (Thomas Höfer)	Seite	27
N.F.S. Grundtvig (Dan Lerche-Petersen)	Seite	47
Die Freien Schulen in Dänemark		
Interview mit Flemming Tranæs (Kirsten Hollesen)	Seite	55
Waldorfschule als Freie Schule (Bodo von Plato)	Seite	89
Die Freie Schule braucht freie Lehrerbildung (Johannes Kiersch)	Seite	100
Der Schulungsweg des Lehrers		
Interview mit Jörgen Smit (Claus-Peter Röh)	Seite	105
“... daß der Materialismus nicht Wirklichkeit werde!”		
Interview mit Dr. Georg Kühlewind (S. Wecker und H. Kullak-Ublick). Seite		123
Zur Problematik von Schule und Staat (Stefan Leber)	Seite	140
Weite Wege zum Recht		
Interview mit Dr. Benediktus Hardorp (Klaus-Dieter Neumann)	Seite	149
Schule oder Behörde?		
Interview mit Prof. Dr. Johann Peter Vogel (Henning Kullak-Ublick)	Seite	176
Staat - Schule - Individuum		
Interview mit Klaus Karpen (H. Kullak-Ublick und C.-P. Röh)	Seite	188
Schulen in freier Trägerschaft und ihre Eltern (Gerold Becker)	Seite	201
Was fehlt der Waldorfschule? (Ingo Krampen)	Seite	207
Freie Schule Bochum (Manfred Borchert)	Seite	213
Notwendige Solidarität		
Interview mit Jutta Kraus (Rainer E. Rappmann)	Seite	223
“Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen” (E. Fuchs)	Seite	228
Die Initiative Freie Pädagogik, Leipzig		
Artikel von und Interview mit Dagmar Haupt (Susanne Wecker)	Seite	233
MITTEILUNGEN		
aus anthroposophischen Einrichtungen und Initiativen.....	Seite	238

Liebe Leserinnen und Leser!

Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit erleben im östlichen Mitteleuropa derzeit eine Wiederauferstehung als Ideale eines menschlichen Miteinanders, das die Erstarrungen jahrzehntelanger, ideologisch motivierter Bevormundung durchbrechen und überwinden will. - Laut klopfte sich unterdessen, den Blick fest auf die überquellenden Kaufhausregale geheftet, der "Westen" an die Brust und preist sich als Pauschalalternative an, welche diese Ideale schon abschließend verwirklicht habe.

Klopfte man im Westen nur etwas leiser, so wäre manches zu vernehmen, das auch hier Wege zur Entwicklung weisen könnte. Europa schafft sich sein Antlitz neu. Der Gestaltungsprozeß hat mit Macht begonnen und bietet eine noch vor kurzem kaum zu erhoffende Chance, das *Freiheitswesen* des Menschen zum Gestaltungsmotiv eines Europa werden zu lassen, das die Lektionen dieses Jahrhunderts endlich gelernt hat - eines Jahrhunderts, das die Würde von Mensch und Natur wie kein anderes zuvor den materialistischen Ideologien aller Art geopfert hat.

Mit Freiheitswesen ist hier allerdings nicht bloß jene *Meinungsfreiheit* gemeint, die es nicht verbietet, eine Meinung kundzutun; gemeint ist vielmehr die Freiheit der *Initiative am Arbeitsplatz*, die das Schöpferische im Menschen, seinen individuellen Geist, mit auf die Rechnung setzt.

Was bedeutet das für die Schule? Ist sie ein Ort, wo Kinder auf ein allgemeines Ziel hinorientiert werden sollen - zum guten Staatsbürger etwa oder zum Facharbeiter, den die ökonomischen Verhältnisse gerade fordern? Das außerordentliche Interesse der Länder, die sich eben von ihren Vormunden befreit haben, an Schulen, die in freier Trägerschaft arbeiten, ist eine Antwort auf diese Fragen: gesucht wird ein Schulwesen, das sich an den Bedingungen des *werdenden Menschen* orientiert, das vor allem erst einmal die Frage nach den Lebensbedingungen des Erziehens stellt und nicht Erziehung als Dienst an allgemein formulierten Programmen betreibt.

Schule kann ein Ort sein, an dem sich die Individualität bilden und wo sie zugleich soziale Fähigkeiten entwickeln kann. Früher ganz aus der Verantwortung kirchlicher Autoritäten geführt, wurde sie im 19. Jahrhundert zu einer staatlichen Veranstaltung: gleiches Recht für alle, und alle sind die Diener ihres Staates. Diese Aufgabe erfüllt die Staatsschule im Prinzip bis heute, weswegen es den meisten Staaten auch nicht einfällt, die Lenkung des Schulwesens wieder aus der Hand zu geben. Und dennoch ist der nächste Schritt längst überfällig. Die Emanzipation des Schulwesens, ja des Bildungswesens überhaupt, aus der staatlichen Bevormundung ist ein ebenso notwendiger Schritt, wie es vor hundert Jahren die Befreiung aus kirchlicher Bevormundung war.

An die Stelle eines lenkenden, verwaltenden, bürokratisch aufgeblähten Apparates muß die freie Initiative von Eltern, Lehrern und Schülern treten. Politische und wirtschaftliche Vorgaben haben die Schulen weitgehend zu Behörden werden lassen, bei denen es nicht mehr darum geht, den Heranwachsenden eine leibliche, seelische und geistige Umgebung zu schaffen, in der sie ihre eigene Zukunft in sich aufzurufen lernen, sondern um die Anpassung an die abstrakten Normen alles entscheidender Prüfungsfragen. Lehrer und Eltern, die ja den täglichen Umgang mit den eigentlichen Hauptakteuren der Schule - den Kindern - haben, werden durch das Monopol des Staates, wie es zur Zeit noch weitgehend herrscht, entmündigt.

Die Forderung lautet also: *Öffentliche Schule in Selbstverwaltung - gleich in welcher Trägerschaft sie steht!* Nicht "Privatschule" ist gemeint, sondern die konsequente Selbstverwaltung der Schulen auf allen Ebenen ihrer Zusammenarbeit.

Es versteht sich von selbst, daß der Haupthebel, mit dem heute den Freien Schulen noch das Leben schwer gemacht wird - sind sie denn erst einmal genehmigt -, die Finanzierung, dann zu einem Instrument der *Chancengleichheit* aller Schulen werden müßte. Diese Chancengleichheit in rechtlicher und finanzieller Hinsicht ist Voraussetzung für ein Schulwesen, welches die freie Initiative nicht als Störfall behandelt, sondern als das Grundmotiv einer lebendigen Entwicklung.

Das vorliegende Heft ist dieser Freiheit der Schule gewidmet. Es entspringt einer Initiative der Flensburger Waldorflehrer Jutta Rohde, Susanne Wecker, Henning Kullak-Ublick und Claus-Peter Röh, die z.T. auch die redaktionelle Arbeit maßgeblich mitgetragen haben.

Im ersten Abschnitt werden einige grundlegende Gedanken entfaltet, welche die Freiheit in der Erziehung pädagogisch und allgemein begründen. Den Interviews mit Prof. Dr. Peter Paulig und Prof. Dr. Christoph Berg, die auch auf die Geschichte der Schule eingehen, folgen ein Artikel von Dan Lerche-Petersen und ein Interview mit Flemming Tranæs, die die geistigen Wurzeln und die Praxis des dänischen freien Schulwesens darstellen. Daran schließt sich das Redemanuskript eines Vortrags von Bodo von Plato zum Thema "Waldorfschule als Freie Schule".

Der zweite Abschnitt ist einer wesentlichen Quelle eines freien Schulwesens gewidmet. Einleitend schildert Johannes Kiersch grundlegende Ideen und Erfahrungen der Waldorflehrerseminare. Es folgen zwei Interviews mit Jörgen Smit und Dr. Georg Kühlewind, welche sich mit der *Selbsterziehung* der Lehrer auseinandersetzen - der inneren Voraussetzung Freier Schule.

Im dritten Teil gehen Stefan Leber, Dr. Benediktus Hardorp und Prof. Dr. Johann Peter Vogel auf die rechtliche Stellung der Freien Schule innerhalb des öffentlichen Schulwesens ein. Neben geschichtlichen Aspekten werden Wege aufgezeigt, in deren Richtung eine schulrechtliche Entwicklung gehen könnte. Dabei wird auch die Frage einer angemessenen Finanzierung am Beispiel des sogenannten Bildungsgutscheines auf Lösungsmöglichkeiten untersucht. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die hier vorgestellten Gesichtspunkte die Ergebnisse eines jahrzehntelangen harten Ringens sind, welches den Behörden immer wieder die schon bestehenden Rechte der Freien Schule abtrotzen mußte. Der Standpunkt eines überzeugten Staatsschulpolitikers wird durch Klaus Karpen eingenommen.

Den vierten Abschnitt bilden die Artikel von Gerold Becker, Ingo Krampen, Manfred Borchert und das Interview mit Jutta Kraus, die sich auf die innere Ausgestaltung und die Erfahrungen einzelner, schon arbeitender Freier Schulen und Schulformen beziehen. Hier wird auch die Rolle der Eltern innerhalb der Schule betrachtet.

Über den Stand des freien Schulwesens in Europa berichtet Eginhard Fuchs, der zu den Mitinitiatoren des zweiten Kolloquiums "Freie Schule und Staat" gehört, das vom 14. bis 19. Mai 1990 in Vellece bei Budapest stattgefunden hat. Dagmar Haupt äußert sich zur Situation in der DDR, indem sie die Initiative Freie Pädagogik in Leipzig vorstellt.

Es grüßt Sie Ihre FLENSBURGER HEFTE-Redaktion